

## **Verbreitung und Ausrichtung generationsverbindender Projekte in Schulen bundesweit**

### ***Folie Navigation***

- **Das Netzwerk „Dialog der Generationen“**
  - Beschreibung des Trägers und Entstehung der Einrichtung
  
- **Schule und Bürgerschaftliches Engagement**
  - verschiedene Versuche, einen Ansatzpunkt zur Verankerung generationsverbindender Ansätze in Schulen zu finden
  - Scheitern als Chance
  - Aktuelle Praxis im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
  
- **Übergang Schule/Beruf – Mentoring**
  - Jugendbüro Neu-Isenburg
  - Stammtisch Mentoring Berlin
  - Netzwerk Mentoring Hamburg
  
- **Medienpädagogische Ansätze**
  - Der bundesweite Wettbewerb „Video der Generationen“ prämiert und fördert schulische Projektarbeit (Lilian Rosa und Tanja Schmidt)
  - „Feuerzeugen“ - ein Berliner Zeitzeugenprojekt
  - Zeitmaschine – eine Kooperation des Archivs für Jugendkulturen Berlin
  
- **Generationenprojekte als externe Partner von Schulen**
  - Doppeldenker (kreative Mathematikförderung)
  - SeniorPartner in School (Mediation)
  
- **Generationenprojekte als integrierter Bestandteil des Unterrichts**
  - Werkstatt der Generationen (Film)
  - Fanny-Leicht-Gymnasium Stuttgart
  
- **Generationenprojekte als Kooperationspartner in Schulen**
  - Landschulheim Licherode (seniorTrainer mit Umweltführerschein)
  - Generationendialog – Schulprojekt der Bürgerstiftung Dresden
  - Freiwilligenagentur Halle, Service Learning
  -
  
- **Serviceangebote für Schulen**
  - SeGeL – Servicestelle für Generationenübergreifende Lernpartnerschaften
  
- **Schulinterne Generationenorientierung**
  - Dr. Wolfgang Strotmann – JAU

## 1. Das Netzwerk „Dialog der Generationen“

### *Träger und Anbindung*

Als 1989 die Mauer fiel wurde im Berliner Bezirk Prenzlauer Berg ein Gelände besetzt, das seit 1841 häufiger den Besitzer gewechselt hat. Der ehemaligen Brauerei des bayerischen Bierbrauers Pfeffer, die nach der feindlichen Übernahme durch die Schultheiss Brauerei 1919 eingestellt wurde, folgten eine Schokoladen- und eine Brotfabrik. Nach Ende des 2. Weltkriegs war die Druckerei des „Neuen Deutschland“ hier untergebracht.

Bürgerbewegte junge Leute legten im Wende-Herbst den Grundstein für eine neue Nutzung: die eines sozial-kulturellen Zentrums im Herzen Berlins, das inzwischen über 680 Mitarbeiter/innen beschäftigt und damit zum größten sozialwirtschaftlichen Arbeitgeber im Prenzlauer Berg aufgestiegen ist.

Das Projektbüro „Dialog der Generationen“ ist eine von zahlreichen Einrichtungen des Pfefferwerk Verbunds, in dem 3 freie Schulen, 17 Kitas, Jugendhäuser und -berufsinitiativen, Galerien, Agenturen, ein Hotel, ein Biergarten mit großen (und ausgelasteten) Veranstaltungsräumen, die Stiftung Pfefferwerk und auch das Nachbarschaftshaus, in dem unser Büro seinen Sitz hat, beheimatet sind.

### *Initiative zur Verbesserung des Dialogs zwischen den Generationen*

Die Entstehung unserer Einrichtung hat unmittelbar zu tun mit der Situation nach dem Fall der Mauer und der Vielfalt innovativer Ansätze im sozial-kulturellen Milieu, die damals als Antwort auf den historischen Wandel entstanden.

Einer davon war der des Zentrums Frei Spielen, ein von Schauspielerinnen, Puppenspielern, Theaterpädagog/inn/en und Pantomimen ins Leben gerufenes Angebot, das in der gesellschaftlichen Umbruchphase Orientierung für die Menschen im Stadtteil bieten wollte. Gemeinsam mit Psycholog/inn/en erarbeitete die Gruppe ein Konzept zur spielerischen Konfliktbewältigung, das sich an alle Generationen wandte. Es nahm die Problemlagen, Suchbewegungen und Prozesse der Neubestimmung auf und unterstützte in alltäglichen Situationen in Familie, Berufsleben, Schule, Kindergarten und Nachbarschaft.

Das geschah zeitgleich mit dem Beginn einer Kampagne des BMFSFJ<sup>1</sup>, die das Zentrum Frei Spielen als Netzwerkpartner gewann um generationsverbindende Projekte der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit zusammenzuführen.

Diese 1993 ins Leben gerufene Bundesinitiative zur Verbesserung des Dialogs der Generationen organisierte erste Erhebungen, Fortbildungen und erarbeitete Grundlagen zur Vorbereitung von Fachveranstaltungen. Im Zuge dieser Maßnahmen entstand 1997 das Projektbüro.

Als Serviceeinrichtung für generationsverbindende Projekte und Programme<sup>2</sup> machte es sich zunächst an den Aufbau von Regionalgruppen, die in den Bundesländern die Akteure zusammenführten und gemeinsame Ziele und Aufgaben formulierten. Inhaltlich orientierte sich das an den Handlungsfeldern und Themenschwerpunkten einer rasch wachsenden

---

<sup>1</sup> Dialog der Generationen – Projekte, Ideen, Möglichkeiten im Rahmen der Jugendhilfe, KABI Heft Nr. 22, Konzertierte Aktion Bundes Innovationen, Hrsg.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn 1995

<sup>2</sup> vgl. dazu die PDF-Datei „Plakat“ im Anhang

Projektlandschaft. Aus der relativ überschaubaren Zahl von etwa 150 Initiativen, deren Daten anfangs vorlagen, ist im Laufe der Zeit ein viele 1000 Initiativen und Programmpartner umfassendes Netzwerk gewachsen.

Handlungsfelder:

- Gemeinschaftliche Wohn- und Lebensformen
- Patenschaften und Übergangsbeziehungen (Familie/Kita, Kita/Schule, Mentoring)
- Kooperationen zwischen Senioreneinrichtungen, Kitas und Schulen
- Kommunale Mehrgenerationenkonzepte (Gesundheit, Pflege, Bildung, etc.)
- Intergeneratives Lernen in Zeitzeugenarbeit, medienpädagogischen Ansätzen, Umweltbildung u.a.
- Mehrgenerationenhäuser und Freiwilligendienste für alle Generationen
- Europäische Vernetzung

Schule ist ein Handlungsfeld neben anderen, das uns jedoch wegen seiner grundlegenden Bedeutung schon von Anfang an sehr wichtig war.

Ich will gleich vorab klarstellen, dass ich Ihnen keinen systematischen Überblick über die Landschaft schulischer Generationenprojekte bieten kann. Dazu ist einmal die Landschaft selbst zu unübersichtlich und wir haben längst keinen Zugang zu allen Projekten, über die zu berichten sich lohnen würde. Manche Initiativen haben zudem eine Ausrichtung, die zwar schulische Belange berührt, aber zuvörderst als Präventionsmaßnahme gedacht sind und benachteiligten Jugendlichen zugute kommen sollen. Das gilt etwa für das Projekt Bildung gegen Kriminalität in Hamburg (<http://www.bgk-projekt.de/>), in dem Schule als Adressat zwar gemeint ist, aber gar nicht direkt involviert.

Dennoch gibt es einige Orientierungspunkte, die im Laufe der Zeit für uns wichtig wurden. Auf die werde ich kurz zu sprechen kommen um dann vor allem auf (geographisch gestreute) inhaltliche Beispiele gelungener Generationen-Initiativen in Schulen einzugehen. Zum Schluss folgt noch ein kleiner Film über die Werkstatt der Generationen, einem Projekt der Montessori Schule in der Münchner Balanstrasse<sup>3</sup>. Sie werden in der schriftlichen Ausarbeitung meines Impulses auch die Links erhalten, die sie zu all den Programmen und Projekten führen, die ich hier erwähne - soweit sie im Internet eingestellt sind.

Zunächst will ich Ihnen von einigen gescheiterten Versuchen berichten, eine Basis für einen bundesweiten (schulischen) Arbeitszusammenhang zu finden. Aber es ist ein Scheitern, das wir als „Chance“ erlebten, insofern es einen Lernprozess einleitete, der uns zu solchen Kooperationen und Ansätzen verhalf, die uns schließlich dahin führten, wo wir heute stehen: Wir begreifen uns als Partner in einem Prozess der Öffnung von Schule(n), die wir an Orten mitgestalten und fördern, die sich für solche Partnerschaft offen zeigen und die perspektivisch Vorbild sein können für weitere Entwicklungen, für die sie dann Pate stünden. Ich will versuchen Ihnen das jetzt deutlich zu machen.

## *2. Schule und Bürgerschaftliches Engagement (Folie)*

Zu nennen ist da zunächst das Programm Gestaltung des Schulwesens und Öffnung der Schule – GÖS, angesiedelt am Landesinstitut für Schule in Nordrhein-Westfalen.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> [http://www.montessori-muenchen.de/werkstatt\\_media\\_gallery.php?id=32](http://www.montessori-muenchen.de/werkstatt_media_gallery.php?id=32)

<sup>4</sup> [http://www.partner-fuer-schule.nrw.de/dev/t3/fileadmin/user\\_upload/forum-schule/forum-schule-archiv/archiv/12/fs12/magma\\_3.html](http://www.partner-fuer-schule.nrw.de/dev/t3/fileadmin/user_upload/forum-schule/forum-schule-archiv/archiv/12/fs12/magma_3.html)

Hier wurden vor 10 Jahren schon etwa 5000 Projekte gefördert hat, von denen ein erheblicher Teil generationsverbindende Akzente setzte. Der Versuch, hier eine Brücke zu unserer Arbeit zu schlagen (also diese Erfahrungen für gemeinsame Veranstaltungen und einen fachlichen Erfahrungsaustausch zu nutzen) wurde, noch bevor die Kontakte recht warm wurden, abrupt beendet. Denn das Programm ging seinem Ende entgegen und löste sich auf in dem gemeinsam von Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung DKJS entwickelten Bundesprogramm „Ganztägig lernen“<sup>5</sup>

Die Ganztags-Schule öffnet für zahlreiche externe Partner die Möglichkeit, sich in schulische Kontexte einzubringen. Generationsverbindende Arbeit ist hiervon nur ein Bereich unter vielen. Auch hier gab es Bemühungen, mit den Serviceagenturen einzelner Bundesländer Kontakte anzubahnen. Erfolgversprechend erschien das besonders in Baden-Württemberg. Hier bewarb sich einer unserer Netzwerkpartner, das Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung der Uni Ulm, um den Standort für das Servicebüro der Ganztags-Schulen.<sup>6</sup>

Das ZAWIW ist ein Institut, das Weiterbildungsangebote für Senioren und für die Generation 50+ anbietet. Es bietet wissenschaftlich fundierte wöchentliche Fortbildungen an. Darüber hinaus existieren Arbeitskreise zu verschiedenen Themen, die im Sinne des Forschenden Lernens an verschiedenen Schwerpunkten arbeiten. Einer von ihnen ist das intergenerationelle Lernen. Organisatorisch ist das gebunden an eine Kompetenzbörse für Jung und Alt im Lernaustausch (KOJALA<sup>7</sup>), und die Servicestelle für Generationenübergreifende Lernpartnerschaften SeGeL.<sup>8</sup>

Das Land Baden-Württemberg verankerte die Servicestelle Ganztägig Lernen jedoch im Regierungspräsidium.<sup>9</sup> Die ZAWIW Einrichtungen wenden sich mit ihrem speziellen Angebot daher mittlerweile direkt an die Schulen.<sup>10</sup>

Es gab und gibt immer wieder Landes- und Bundesprogramme, in denen generationsverbindende Ansätze eine Rolle spiel(t)en – vor allem am Übergang Schule/Beruf, wo man sich von Patenschaften und Mentoring durchschlagende Erfolge in der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit verspricht.

Zu nennen sind u.a. die Senioren Experten, die seit 2006 in NRW Einsatz finden.<sup>11</sup> Seit 2010 werden im Rahmen einer Bildungsinitiative des BMBF sogenannte Berufseinstiegsbegleiter in 1000 Schulen eingesetzt, die von Trägern der sozialen Arbeit rekrutiert werden und pro Begleitung einer/s Jugendlichen eine Prämie erhalten. Ich halte das für eine etwas problematische Konstruktion, die offenbar erfolgreichen Vorbildern des Mentoring nacheifert, aber die nötigen Voraussetzungen für den Erfolg solcher Übergangsbeziehungen nicht ausreichend berücksichtigt. Denn hier spielt das Selbstverständnis der bürgerschaftlich oder freiwillig Engagierten eine zentrale Rolle.<sup>12</sup>

<sup>5</sup> <http://www.ganztaegig-lernen.de/www/gtl3.aspx>

<sup>6</sup> <http://www.uni-ulm.de/uni/fak/zawiw/>

<sup>7</sup> <https://www.kojala.de/>

<sup>8</sup> <http://www.segel-bw.de/>

<sup>9</sup> <http://www.bw.ganztaegig-lernen.de/Baden-W%C3%BCrtemberg/home.aspx>

<sup>10</sup> <http://www.segel-bw.de/segel-on-tour.html>

<sup>11</sup> <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Modellprojekte/SES/>; vgl. hierzu den Beitrag unseres Referenten Dr. Wolfgang Strotmann:

[http://www.generationendialog.de/\\_uploadfiles/file/Vortrag%20Wolfgang%20Strotmann.pdf](http://www.generationendialog.de/_uploadfiles/file/Vortrag%20Wolfgang%20Strotmann.pdf) und

[http://www.generationendialog.de/cms/index.php?option=com\\_content&task=blogcategory&id=116&Itemid=160](http://www.generationendialog.de/cms/index.php?option=com_content&task=blogcategory&id=116&Itemid=160)

<sup>12</sup> <http://www.bmbf.de/de/14737.php>; vgl. hierzu insbesondere den Beitrag von Bernd Schüler:

<http://jugendmentoring.files.wordpress.com/2011/09/artikel-mentoring-soziale-arbeit-b-schc3bccler.pdf>

Dennoch ist zu vermerken, dass die Bemühungen um Schulabsolventen mit besonderen Förderungsbedarfen nicht nachlassen. Aktuelles Beispiele dafür ist das Programm des Bundes "JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region". Es erprobt neue Herangehensweisen, wie regionale Akteure ihre Aktivitäten für benachteiligte junge Menschen unter dem Dach der Kommune besser koordinieren und aufeinander abstimmen können. Dabei wird auf die vorhandenen Strukturen an den 35 Modellstandorten aufgebaut. Das Modellprogramm wird als Teil der Initiative JUGEND STÄRKEN von Oktober 2010 bis Ende 2013 vom Bundesfamilienministerium mit 17 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert.“<sup>13</sup>

Auch im Hinblick auf die Förderung des freiwilligen Engagements von Schüler/innen für soziale Verantwortung und Demokratielernen wird gegenwärtig vom BMFSFJ die Expertise der AG 2 „Qualifizierung und Bildung“ des Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement eingeholt. Es geht um Sondierungen und die Frage, welche Projekte sich für eine Förderung an Schulen besonders eignen. Im Gespräch ist dabei besonders der Ansatz des Service Learning.<sup>14</sup>

Das Projektbüro beteiligt sich seit 2003 an den jährlichen Fachtagungen „BE und Schule“ der AG 2 des Bundesnetzwerks.<sup>15</sup> In diesem (und anderem) Kontext entstanden Kontakte und Arbeitszusammenhänge mit den unten aufgeführten Schulprojekten:

### **Linksammlung**

#### **3. Übergang Schule/Beruf – Mentoring**

<http://www.jugendbuero.neu-isenburg.de/>

<http://jugendmentoring.wordpress.com/category/thinktogether-berlin/>

<http://www.freiwilligenmanagement.com/download/InfoPaketMentorRing.pdf>

#### **4. Medienpädagogische Ansätze**

<http://www.video-der-generationen.de/>

<http://www.video-der-generationen.de/filme/index.php?id=479&k=p&p=2010>

<http://cinemayouthclub.wordpress.com/>

<http://www.mitfeuerspielen.de/schulprojekte-Feuerzeugen-fritzkarsenschule.html>

<http://www.zeitmaschine.tv/>

#### **5. Generationenprojekte als externe Partner von Schulen**

<http://www.freiwilligen-agentur-bremen.de/articles/434/doppeldenker/>

<http://www.seniorpartnerinschool.de/>

#### **6. Generationenprojekte als integrierter Bestandteil des Unterrichts**

[http://www.montessori-muenchen.de/werkstatt\\_media\\_gallery.php?id=32](http://www.montessori-muenchen.de/werkstatt_media_gallery.php?id=32)

<http://www.fanny->

[leicht.de/j15/index.php?option=com\\_content&view=article&id=363&Itemid=217](leicht.de/j15/index.php?option=com_content&view=article&id=363&Itemid=217)

#### **7. Generationenprojekte als Kooperationspartner in Schulen**

<http://www.schullandheim-licherode.de/news.html>

<http://www.buengerstiftung-dresden.de/Generationendialog.70.0.html>

<http://freiwilligen-agentur.de/?p=3701>

---

<sup>13</sup> vgl. BMFSFJ Internetredaktion; Pressemitteilung Nr. 85/2011; veröffentlicht am 24.10.2011; Thema: Kinder und Jugend

<sup>14</sup> [http://blk-demokratie.de/fileadmin/public/dokumente/Bausteine/bausteine\\_komplett/Service\\_Learning.pdf](http://blk-demokratie.de/fileadmin/public/dokumente/Bausteine/bausteine_komplett/Service_Learning.pdf)

<sup>15</sup> vgl. dazu <http://www.b-b-e.de/index.php?id=14345>